

Sieg für Holland, Platz fünf für die Schweiz

Mannschafts-Weltmeister Holland siegte auf dem St. Galler Gründenmoos vor Deutschland und den USA. Die Schweizer konnten der Favoritenrolle nicht gerecht werden und belegten hinter Belgien den fünften Platz. Damit behaupteten sie den zweiten Zwischenrang in der Samsung Super League with FEI Switzerland trotz dem leicht enttäuschenden Ergebnis.

Die beste Leistung im Schweizer Team zeigte wie vor einer Woche in Rom Christina Liebherr, die mit No Mercy nur einen Abwurf beim Einsprung in die dreifache Kombination in der zweiten Runde beging. Werner Muff mit Plot Blue versah sich in jedem Umlauf ein Mal und lieferte wie Beat Mändli mit Ideo du Thot (4 + 5) die weiteren zählenden Resultate. Markus Fuchs mit Nirmette erlebte einen tragischen Nachmittag. Im ersten Umgang ergab sein Patzer am letzten Hindernis und ein zusätzlicher Zeitstrafpunkt das Streicherergebnis. In der Reprise schied der St. Galler nach einem Sturz aus, der durch den gebrochenen rechten Steigbügel verursacht wurde.

Holland erzielte den dritten Nationenpreiserfolg in der Schweiz nach den Siegen von 1999 und 2004. Angelique Hoorn realisierte wie der Deutsche Christian Ahlmann einen Doppelnuller. Lobende Worte fand Schlussreiter Gerco Schröder für die Bodenverhältnisse: «Auch bei dem dauernden Regen war das Terrain kompakt und griffig. Ich bin glücklich über den Sieg, so konnten wir uns in der Zwischenwertung entscheidend verbessern und brauchen nicht nervös zu werden.»

Stimmen aus dem Schweizer Lager

Christina Liebherr: «Mit meinen Auftritten mit No Mercy bin ich sehr zufrieden. Ich verwende seit einiger Zeit eine neue Zäumung. Dadurch lässt sich mein Pferd besser führen.» Rolf Grass: «Die Besetzung der Mannschaft war sicher richtig. Selbstredend bin ich vom Ergebnis etwas enttäuscht. Versöhnlich ist, dass wir den zweiten Platz in der Zwischenwertung halten konnten.»

Zwischenstand der Super League nach drei Wertungen:

1. Deutschland, 21,75
2. Schweiz, 14,75
3. Holland, 14
4. Belgien, 13,75
5. Grossbritannien, 11
6. Frankreich, 9,75
7. USA, 7
8. Schweden, 5,5.